



**International Board of Lactation Consultant Examiners® (IBLCE®)**  
**International Board Certified Lactation Consultant® (IBCLC®)**  
**Detaillierte Inhaltsübersicht**

**I. Entwicklung und Ernährung**

32

**A. Kind**

1. Ernährungsverhalten in verschiedenen Altersstufen
2. Nahrungsmittelunverträglichkeiten/Allergien
3. Kindliche Anatomie und anatomische/orale Besonderheiten
4. WHO-Richtlinien zur Beikost Einführung
5. Geringes Geburtsgewicht und sehr geringes Geburtsgewicht
6. Frauenmilchbanken und Muttermilchspende
7. Altersentsprechendes Verhalten des Säuglings
8. Nährstoffbedarf reif geborener und frühgeborener Kinder
9. Entwicklung, Wachstum und Verhalten von Frühgeborenen (einschließlich später Frühgeborener)
10. Hautfarbe, Muskeltonus, Reflexe
11. Entwicklung und Wachstum von Reifgeborenen
12. WHO-Wachstumskurven unter Berücksichtigung des Gestationsalters
13. Stuhl und Urinausscheidung

**B. Mutter**

1. Brustentwicklung und -wachstum (typisch und atypisch)
2. Brustoperationen
3. Zusammensetzung der Muttermilch
4. Mütterliche anatomische Besonderheiten
5. Mütterlicher Ernährungszustand
6. Mamillen: Aufbau und Varianten
7. Modifikationen der Mamillen (z. B. Piercings, Tätowierungen)

**II. Physiologie und Endokrinologie**

**A. Physiologie der Laktation**

1. Relaktation
2. Fertilitätsprobleme
3. Milcheinschuss
4. Schwangerschaft und Stillen – Tandemstillen
5. Mehrlinge (z. B. Zwillinge, Drillinge)

**B. Endokrinologie**

1. Hormoneller Einfluss auf die Milchproduktion
2. Diabetes
3. Mütterliche Hormonstörungen (z. B. Erkrankungen der Hypophyse, der Schilddrüse, Polyzystisches Ovar-Syndrom)
4. Mütterliche Autoimmunerkrankungen
5. Neugeborenenhypoglykämie



**International Board of Lactation Consultant Examiners® (IBLCE®)**  
**International Board Certified Lactation Consultant® (IBCLC®)**  
**Detaillierte Inhaltsübersicht**

**III. Pathologie**

**35**

**A. Kind**

1. Ankyloglossie
2. Lippen- und Gaumenspalte
3. Angeborene Fehlbildungen (z.B. gastrointestinal, kardial)
4. Gastroösophageale Refluxkrankheit (GERD), Reflux
5. Hyperbilirubinämie
6. Neurologische Beeinträchtigungen des Kindes
7. Zu klein für das Gestationsalter (Small for Gestational Age; SGA), zu groß für das Gestationsalter (Large for Gestational Age; LGA)
8. Akute Erkrankungen des Kindes (z. B. Infektionen, Herz, Stoffwechsel)
9. Vertikale Infektionen (z. B. HIV, Hepatitis B)
10. Ösophagusatresie
11. Angeborene Stoffwechselerkrankungen
12. Krebserkrankung des Kindes
13. Gastrointestinale Anomalien des Kindes

**B. Mutter**

1. Abszess
2. Störungen des Milchspendereflezes
3. Akute Erkrankungen der Mutter (z. B. Infektionen, Herz, Stoffwechsel)
4. Chronische Erkrankungen der Mutter
5. Mütterliche Beeinträchtigungen (körperlich und neurologisch)
6. Mastitis (Brustdrüsenentzündung)
7. Milchmenge: zu wenig oder zu viel
8. Zustand von Mamille und Brust
9. Schmerzen und Verletzungen der Mamille
10. Postpartale Blutung
11. Präeklampsie / schwangerschaftsinduzierter Bluthochdruck
12. Krebserkrankung der Mutter

**IV. Pharmakologie und Toxikologie**

**14**

- A. Alkohol
- B. Nikotin und Tabak
- C. Cannabis
- D. Medikamente (z. B. verschreibungspflichtige und rezeptfreie Medikamente, diagnostische und therapeutische Verfahren, Medikamente im Zusammenhang mit Wehentätigkeit und Entbindung)
- E. Drogenmissbrauch
- F. Kontrazeptiva
- G. Galaktagoga
- H. Gelkompressen / Brustwarzensalbe
- I. Heilkräuter und Nahrungsergänzungsmittel
- J. Chemotherapie/Strahlentherapie/Untersuchungen mit radioaktiven Substanzen



**International Board of Lactation Consultant Examiners® (IBLCE®)**  
**International Board Certified Lactation Consultant® (IBCLC®)**  
**Detaillierte Inhaltsübersicht**

<b>V. Psychologie, Soziologie und Anthropologie</b>	<b>20</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>A. Übergang in die Elternschaft</li> <li>B. Geburtsmethoden</li> <li>C. Nahrungsmittel, die einen positiven oder negativen Einfluss auf die Laktation haben</li> <li>D. Berufstätigkeit – Rückkehr an den Arbeitsplatz</li> <li>E. Lebensstil der Familie</li> <li>F. Finden von Unterstützungsnetzwerken</li> <li>G. Mentale Gesundheit der Mutter</li> <li>H. Psychische/kognitive Probleme der Mutter</li> <li>I. Stillbeziehung zum Kind</li> <li>J. Sicherer Schlaf</li> <li>K. Abstillen</li> <li>L. Interkulturelle Sensibilität</li> </ul>	
<b>VI. Techniken</b>	<b>25</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>A. Effektiver Milchtransfer (einschließlich medizinisch indizierter Zufütterung)</li> <li>B. Erste Stunde</li> <li>C. Anlegen</li> <li>D. Regulation der Milchmenge</li> <li>E. Gewinnung von Milch (z. B. Abpumpen, manuell, auslaufende Muttermilch)</li> <li>F. Stillpositionen</li> <li>G. Verweigerung der Brust, Flasche</li> <li>H. Hautkontakt (Känguru-Methode)</li> </ul>	
<b>VII. Klinisches Fachwissen</b>	<b>35</b>
<b>A. Hilfsmittel und Techniken</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Hilfsmittel zur Fütterung (z.B. Schläuche/Sonden an der Brust, Becher, Spritzen, Sauger, Paladai)</li> <li>2. Umgang mit und Aufbewahrung von Muttermilch</li> <li>3. Hilfsmittel für die Mamille (z. B. Brusthütchen, Brustwarzenformer)</li> <li>4. Beruhigungssauger/Schnuller</li> <li>5. Pumpen</li> <li>6. Waagen (z. B. Genauigkeit, Präzision, Bedienung)</li> <li>7. Kommunikationstechniken (z. B. virtuelle Hausbesuche, Übersetzungs- oder Dolmetsch-Dienstleistungen, Webseiten)</li> </ul>	
<b>B. Schulung und Kommunikation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Aktives Zuhören</li> <li>2. Vorausschauende Begleitung</li> <li>3. Ausarbeitung und Vermittlung eines Pflegeplans</li> <li>4. Unterweisung von Müttern und Familien</li> <li>5. Fortbildung von Fachpersonal, Kollegen und Auszubildenden/Studierenden</li> <li>6. Emotionale Unterstützung</li> <li>7. Selbstermächtigung (Empowerment)</li> <li>8. Selbsthilfegruppen</li> </ul>	



**International Board of Lactation Consultant Examiners® (IBLCE®)**  
**International Board Certified Lactation Consultant® (IBCLC®)**  
**Detaillierte Inhaltsübersicht**

**VII. Klinisches Fachwissen (Fortsetzung)**

**C. Ethische und rechtliche Fragen**

1. Stillen in der Öffentlichkeit
2. Klinische Kompetenzstandards
3. Beruflicher Verhaltenskodex (Code of Professional Conduct; CPC)
4. Grundsätze der Schweigepflicht
5. WHO Kodex – Lobbyarbeit und Richtlinien

**D. Forschung**

1. Anwendung von wissenschaftlicher Arbeit in der Praxis
2. Interpretation von Forschungsergebnissen
3. Nutzung von Forschungsergebnissen zur Entwicklung von Richtlinien und Protokollen
4. Entwicklung von Forschungsprojekten (einschließlich Einholung der ethischen Genehmigung)
5. Teilnahme an Umfragen und Datenerhebungen

**E. Gesundheitswesen und Lobbyarbeit**

1. Eintreten für die Initiative Babyfreundliches Krankenhaus (BFHI)
2. Eintreten für die Einhaltung des Internationalen Kodex zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten der Weltgesundheitsorganisation (WHO-Kodex)
3. Eintreten für Mutter / Kind im Gesundheitssystem
4. Entwicklung von Richtlinien zum Stillen
5. Lobbyarbeit bei Behörden / Gesundheitsministerien
6. Stillen in Notfallsituationen (z. B. Naturkatastrophen, persönlichen Notfällen)

**Gesamtzahl der Fragen in der Prüfung**

**175**



## International Board of Lactation Consultant Examiners® (IBLCE®) International Board Certified Lactation Consultant® (IBCLC®) Detaillierte Inhaltsübersicht

### Zusätzliche Themenbereiche

Entsprechend der Ergebnisse der Praxisanalyse sollen sich die Prüfungsfragen im Allgemeinen auf die Kernaufgaben in Zusammenhang mit der Entwicklung eines Pflegeplanes beziehen. Dazu gehören:

	<b>Aufgaben</b>
<b>1</b>	Plan ausarbeiten
<b>2</b>	Dokumentieren
<b>3</b>	Evaluieren
<b>4</b>	Der Mutter bei der Festlegung ihrer Ziele helfen
<b>5</b>	Anamnese
<b>6</b>	Zusammenarbeit mit anderem-medizinischen Personal
<b>7</b>	Visuelle Beurteilung der Mamillen und Brüste der stillenden Mutter
<b>8</b>	Visuelle Beurteilung von Stillposition und Saugverhalten des Säuglings
<b>9</b>	Verbale Kommunikation mit Familien, in denen gestillt wird

Abgesehen von Fragen, die sich auf die allgemeinen Grundprinzipien beziehen, werden die Fragen entsprechend ihres chronologischen Zeitraumes eingeordnet. Dabei werden die folgenden Richtlinien verwendet:

	<b>Chronologische Zeitabschnitte</b>
<b>1</b>	Pränatal – Mutter
<b>2</b>	Wehen – Mutter / Geburt – perinatal
<b>3</b>	Frühgeburt (einschließlich später Frühgeborener)
<b>4</b>	0 - 2 Tage
<b>5</b>	3 - 14 Tage
<b>6</b>	15 - 28 Tage
<b>7</b>	1 - 3 Monate
<b>8</b>	4 - 6 Monate
<b>9</b>	7 - 12 Monate
<b>10</b>	Über 12 Monate
<b>11</b>	Allgemeine Grundsätze (einschließlich Vorurteile)

Für diese zusätzlichen Themenbereiche werden keine spezifischen Ziele vorgegeben, aber alle chronologischen Zeiträume kommen in der Prüfung vor.